Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 8 (1916)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Mai VIII. Jahrgang 1916 — Nr. 5

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

INHALT:

	Seite
1. *Wirtschaftliche Umschau*	57
2. *Arbeitsformen und Arbeitslohn*	60
3. *Die Stellung der ausländischen Arbeiter in Deutschland nach dem Kriege*	62
4. *Die Gelben in Verzweiflung*	63
5. *Aus den schweiz. Gewerkschaften*	65
6. *Lohnbewegungen und Konflikte*	65
7. *Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände pro 1914—1915*	67
8. *Kongresse und Konferenzen*	67
9. *Internationale Gewerkschaftsbewegung*	68
10. *Verschiedenes*	69

Wirtschaftliche Umschau.

Die Teurung.

Der Krieg hat eine unheimliche Preissteigerung aller Waren hervorgerufen. In den ersten Kriegsmonaten trat zunächst ein starker Preissturz ein. Die Stockung in der wirtschaftlichen Tätigkeit und im internationalen Verkehr drückte die Preise vieler Waren zum Teil sehr stark herunter. Insbesondere sank der Preis von Baumwolle, da England die Zufuhr von Baumwolle nach den Zentralmächten verbot und die Textilfabriken auch in den andern Ländern ihren Betrieb stark einschränkten. Der Baumwollpreis sank darum zeitweilig auf zwei Drittel bis drei Fünftel des normalen Preises und verursachte in den Vereinigten Staaten eine wahre Baumwollkatastrophe. Auch die Preise der Luxusgegenstände gingen zunächst stark herunter. Die Unternehmer schlugen Lärm, und die Regierungen beeilten sich, ihnen zu Hilfe zu kommen. Es wurden in den Vereinigten Staaten spezielle Fonds zur Unterstützung der Farmer gegründet; die Baumwolle wurde reichlich beliehen, damit die Farmer ihre Baumwolle über die schwere Zeit hindurch behalten können.

Inzwischen ist eine völlige Aenderung der Situation eingetreten. Die Warenpreise haben ihren normalen Stand nicht nur erreicht, sondern weit, weit überholt. Die Teurung ist heute viel bedeutender als die Preisabschwächung zu Beginn des Krieges, und trotzdem denkt man allzuwenig daran, den Arbeitern etwa eine besondere Hilfe in der Not zu erweisen.

Eine genaue Uebersicht über die Teurung in den einzelnen Ländern vermögen wir noch nicht zu geben; dazu fehlte es an einwandfreien statistischen Zahlen, die man wohl erst nach dem Krieg wird erhalten können. Die bekanntgewordenen Angaben weichen sehr von einander ab. So schätzte das englische Trade of Board die Steigerung der Detailpreise der Lebensmittel einer Arbeiterfamilie für die Zeit anfangs 1916 in England auf 47 %, in Berlin auf 83,4 % und in Wien gar auf 112,9 %. Dagegen gab der deutsche Staatssekretär im Reichsamt des Innern im Haushaltungsausschusse des Reichstages folgende Zahlen an: Die Lebensmittelkosten stiegen seit Kriegsbeginn in Deutschland um 58 %, in England um 40 %, in Frankreich um 58 % und in der Schweiz um 20 %. In Wirklichkeit sind die Preise weit darüber hinaus hinaufgeschnellt, so in der Schweiz um 30 bis 50 %. Wenigstens zeigen die *Grosshandelspreise,* von denen die Detailpreise kaum stark abweichen können, eine unerhörte Steigerung auf. Selbst wenn wir von den Zentralmächten absehen, die jetzt unter besonders ungünstigen Verhältnissen leben, so haben die Warenpreise auch in England, das über die Meere « herrscht », eine Erhöhung erfahren, die vor dem Kriege kaum denkbar war.

Der Weizenpreis stand in London Ende März um 70 % höher als 1914, der Rindfleischpreis um rund 35 %; der Roheisenpreis überstieg den von Ende März 1914 um 76 %, der Kupferpreis gar um 80 %. Er ist überhaupt der höchste Preis seit 100 Jahren... Der Zinkpreis *vervierfachte* sich! Selbst der Baumwollpreise erhöhte sich um 10 % und der Seidenpreis gar um 33 %... Nach den Berechnungen des Londoner « Economist » stiegen im Durchschnitt die Preise der Zerealien und Fleischarten vom 1. Juli 1914 bis Ende März um 67,8 %, die der Textilwaren um 29,3 %, die der Mineralien um 80 %, der Durchschnittspreis überhaupt um 57 %.

Man spricht davon, dass der Kapitalismus eine ungeahnte Widerstandskraft erwiesen hat. Wenn man aber für die Waren doppelt oder gar